

Dienstanweisung

Die zweite große Rede Jesu Christi, die uns Matthäus berichtet, richtet sich *nur* an seine Jünger. Dies hatte folgende Begebenheit (Matthäus 10,1-8):

1. *Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister, dass sie dieselben austrieben und heilten allerlei Seuche und allerlei Krankheit.*
2. *Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, sein Bruder;*
3. *Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus, Alphäi Sohn; Lebbäus mit dem Zunamen Thaddäus;*
4. *Simon von Kana und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.*
5. *Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Geht nicht auf der Heiden Straße, und zieht nicht in der Samariter Städte;*
6. *Sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel.*
7. *Geht aber und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.*
8. *Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch.*

Hier werden nicht nur alle zwölf Jünger Jesu Christi mit Namen genannt, sondern dies sind die Leute, die Jesus als seine Stellvertreter zum Haus Israel sandte, damit sie alle Wunder tun sollten, die für ihn als den Messias vorausgesagt waren.

Die Sendung ausschließlich an das Haus Israels betrifft dessen Recht, zuerst vor allen Völkern dem Messias begegnen zu dürfen. Hier wird auch Simon von Kana erwähnt. Kana war durch eine von Gott verbotene (4. Mose 34) Gebietsabtretung (1. Könige 9,10-13) Salomos an den König von Tyrus gekommen und gehört auch heute noch zum Libanon. Ausgerechnet dort hatte Jesus sein erstes öffentliches Wunder getan, als er etwa 600 Liter Wasser in Prädikatswein verwandelte (Johannes 2,1-11). Noch heute ist es im Libanon Brauch, dass bei einer Hochzeit gewünscht wird, dass Gott dieses Fest so segnen möge wie einst in Kana.

Jesus beteiligt hier seine Jünger an der Begegnung mit dem unbußfertigen Volk Israel, deshalb sollten sie nicht einmal zu den Samaritern gehen, denn die waren bußfertig, wie später der Besuch der Apostel Petrus und Johannes in Samaria bewies (Apostelgeschichte 8,14-25).

Die hier erwähnte Vollmacht Jesu Christi, die er sogar auf seinen späteren Verräter Judas Ischarioth übertrug, geht über alle Wundertaten aller Propheten hinaus, denn selbst Elisa hat nur zwei Tote auferweckt. Allein durch diese Wundertaten wies sich Jesus eindeutig für das Volk Israel als der angekündigte Messias aus. Trotzdem tat Israel nicht Buße.

Der Auftrag Jesu Christi ist also von Anfang an gekoppelt mit der Enttäuschung, dass nicht einmal die fromme Welt diese Botschaft hören will. Die Jünger sollten dabei nur ankündigen, dass *das Himmelreich nahe herbeigekommen*, also die Erwartung auf den Messias angebracht sei. Trotzdem haben damals so wenige Israeliten den Messias erwartet, wie Deutsche noch Mitte 1989 mit einer Wiedervereinigung rechneten. Das Festhalten am jeweiligen *Status quo* macht immer wieder blind für die Wirklichkeit von Gottes Eingreifen.

Eine besonders deutliche Dienstanweisung Jesu Christi folgt direkt im Anschluss an seine Bevollmächtigung: *Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch*. *Umsonst* heißt in diesem Zusammenhang: *kostenlos*. Wie die Jünger Jesu Christi trotzdem auf ihre Kosten kommen, das bleibt Gottes Sache, hier will auch er an den Wundertätern Wunder tun.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)